

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 10

Artikel: Zweite Ausscheidung internationaler Militär-Skipatrouillen in Andermatt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zweite Ausscheidung internationaler Militär-Skipatrouillen in Andermatt

Patrouille Lt. Hischier überlegener Sieger — Zürcher Patrouille Oblt. Heimann überraschend auf dem zweiten Platz — Spannender Lauf im windigen Schneetreiben.

(-th.) Die unter dem Vorsitz von Oberst Erb stehende Militär-Skikommission im EMD hatte 10 unserer besten Militär-Skipatrouillen auf Donnerstag, den 8. Januar, zum Trainingskurs II nach Andermatt aufgeboden. Hier im Urserental, der Wiege des schweizerischen Militär-Skillaufes, folgten in Ergänzung des ersten Trainingskurses im Dezember letzten Jahres zwei gut ausgenützte Arbeitstage, die am Samstagmorgen, dem 10. Januar, mit einem Ausscheidungslauf ihren Abschluß fanden.

Unter der persönlichen Leitung von Oberst Erb, der im neuen Trainer unserer Patrouilleure, Oblt. André Wuilloud, einen gewandten und erfahrenen Gehilfen fand, und auch unterstützt von den Mitgliedern der Militär-Skikommission, wurde auf einem Trainingsparcours und einem erstellten Schießplatz intensive und nützliche Ausbildungsarbeit geleistet. Wie bereits im ersten Patrouillen-Vorbereitungskurs dieses Winters wurde wiederum dem Schießen ganz besondere Bedeutung beigemessen. Der Devise: Schnell und doch präzis schießen, wurde mit Nachdruck nachgelebt.

Der zweite Ausscheidungslauf unserer besten Militär-Skipatrouillen, der am Samstagmorgen im heftigen Schneegestöber zur Durchführung gelangte, hat dann in schönster Weise gezeigt, daß die beiden Kurse gute Früchte getragen haben und daß wir für die Prüfungen der kommenden schweizerischen und internationalen Militär-Skiwettkämpfe über eine Elite verfügen, die befähigt ist, ihr Bestes zu geben und in Ehren zu bestehen. Die Militär-Skikommission



im EMD, die durch die Gruppe für Ausbildung und ihren Chef volle Unterstützung erfährt, hat hier zielbewußt und rechtzeitig gute Arbeit geleistet.

Schwerer und spannender Ausscheidungslauf

Bei sechs Grad Kälte setzte noch vor dem Start leichtes Schneetreiben ein, das dann in den folgenden Stunden noch zunahm und für den Ausscheidungslauf, namentlich auf den Abfahrten, eine Erschwerung bedeutete. Die Mitglieder der Militär-Skikommission teilten sich mit den wackeren Festungswächtern, die vom Festungskreis-Kommando Andermatt, Oberst Wohnlich, zuvorkommend zur Verfügung gestellt wurden, in die nicht leichte Aufgabe, die am Vortag

«Schnell und doch präzis schießen.»

Dieser Parole wurde auf dem Schießplatz weitgehend nachgelebt.

angelegte Laufstrecke von 21,5 km Distanz und ca. 500 m Höhenunterschied auszuflaggen und soweit zu spüren, daß die zehn Patrouillen annähernd gleiche Bedingungen vorfinden.

Kurz vor dem Start ging eine Zweierpatrouille mit Oblt. Wuilloud über die Strecke, um der zuerst startenden Ausscheidungs-Mannschaft von Oblt. Henchoz, für die der vorderste Startplatz beim herrschenden Schneetreiben eine kleine Erschwerung bedeuten mußte, so weit als nur möglich zu helfen.

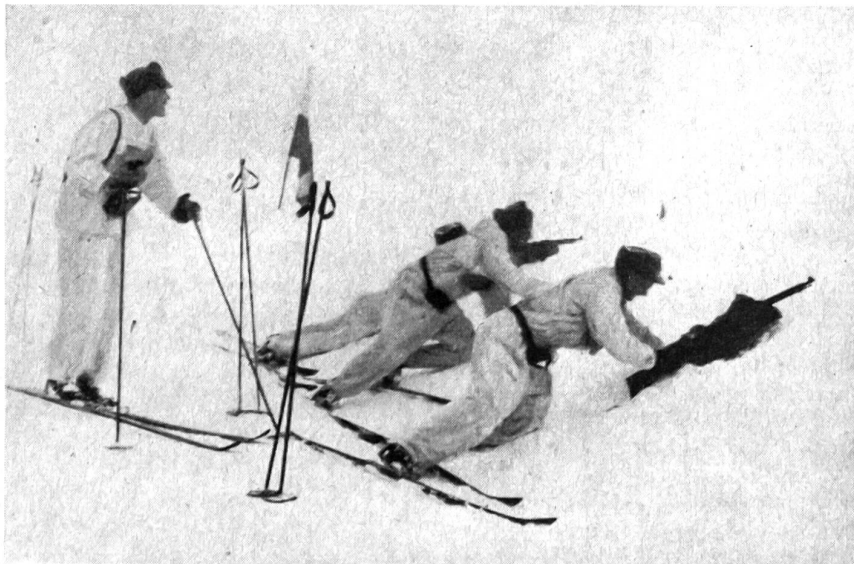
Vom Start, der wie das Ziel vor die Kaserne Altkirch gelegt wurde, führte die Strecke im steilen Anstieg durch das Unteralptal zur Sandstafel, wo bei 1632 m der höchste Punkt des Laufes und zugleich der Wendepunkt Ost erreicht wurde, um dann auf der anderen Seite der Unteralpreuß, vorbei «Beim Stein» und einem kurzen Anstieg über den Kilchenhügel wieder die Talsohle des Urserenbodens zu erreichen. Nach einem kurzen Flachlauf wurde am Weg nach Hospenthal nach 12 km Lauf der gut angelegte Schießplatz erreicht. Nach dem Schießen folgte ein giftiger Aufstieg durch den St.-Anna-Wald und eine Abfahrt nach Hospenthal, wo



Unsere National-Patrouille I.

Patr. Lt. Hischier mit Wm. Lörtscher und den Gefr. Regli und Bricker.

Fortsetzung auf Seite 184



Die Patrouille Oblt. Heimann auf dem Schießplatz, wo auch sie durch gute Arbeit mit 9 Minuten Zeitgutschrift das Maximum erreichte.

nach der Durchquerung der Reuß der Anstieg nach Büelen folgte. Dem Hang entlang zog sich die Piste in die Gegend von Richleren, wo der Wendepunkt West erreicht wurde. Auf dem rechten Reußufer bot ein flaches Stück durch den Urserenboden zurück nach Andermatt Gelegenheit, die letzten Reserven einzusetzen, um dann nach einem kurzen Anstieg vorbei am Soldatenheim das Ziel vor der Kaserne zu erreichen. Betrachten wir das Profil der gut für einen Ausscheidungslauf ausgeklügelten Laufanlage, so zeichnete sich der erste Halbteil der Strecke bis zum Schießplatz durch eine einzige große Steigung mit folgender Abfahrt aus, während die restliche Hälfte der Höhendifferenz auf dem mehr kupierten zweiten Streckenteil in drei kleineren Anstiegen herausgeholt wurde.

Daß sich im ersten Streckenteil bereits eine Vorentscheidung abspielte, beweisen treffend die Laufzeiten bis zum Schießplatz, wo die mit 3 Minuten Intervall gestarteten Patrouillen mit folgenden Zeiten eintrafen:

Start-Nr.	Patrouille	Rangzeit
1	Oblt. Henchoz	1.04
2	Oblt. Locher	1.00
3	Lt. Zufferey	57
5	Oblt. Heimann	58
4	Oblt. Suppiger	1.03
6	Lt. Oesch	59
8	Lt. Hischier	53
9	Oblt. Clivaz	56
7	Lt. Hemmi	1.04
10	Oblt. May	57

Gute Trainingsfrucht auf dem Schießplatz

trotz den nassen und klammen Fingern, der durch das Schneetreiben behinderten Sicht und den Anstrengungen der ersten 12 km, boten un-

sere Patrouilleure den wenigen Zuschauern, die sich von der herben Ungunst der Witterung nicht beeinflussen ließen und die Leistungen der Mannschaften verfolgen wollten, eine packende Demonstration guten Patrouillenschießens, das nach dem internationalen Reglement durchgeführt wurde. Die Patrouillen Hischier, Heimann, Suppiger und Locher konnten sich die Maximalgutschrift von 9 Minuten aufschreiben lassen. Alle vier Patrouillen fielen auf dem Schießplatz durch gute und überlegte Führung auf, die sie dadurch auch schnell und präzise ein Maximum erreichen ließ. Lt. Hischier brachte sogar das Kunststück fertig, für den Einlauf, das Laden, drei Schuß und drei Treffer, und den Auslauf knappe 51 Sekunden zu benötigen. Dankbar sei auch der eifrigen Helferinnen gedacht, die den Patrouilleuren am Auslauf des Schießplatzes heißen Tee reichten, manchmal aber von den Davoneilenden auch einen Korb einstecken mußten.

Die Erfahrungen auf dem Schießplatz haben einmal mehr bewiesen, daß die Militärskikommision gut beraten war, die Schießausbildung in allen ihren Details vordringlich zu betreiben und nichts dem Zufall zu überlassen. Dieser Weg soll auch weiterhin beschritten werden, wenn es gilt, die als unsere Nationalpatrouillen erklärten Mannschaften auf die großen Wettkämpfe dieses Jahres vorzubereiten.

Beobachtungen unterwegs und ihr Fazit

Allgemein darf gesagt werden, daß sich alle Patrouillen durch viel Eifer und Einsatzbereitschaft auszeichneten, um in einem fairen, kameradschaftlichen, durch keinerlei Miß-

gunst gezeichneten Wettkampf die Qualifikation der Besten unter sich ausmachen. Haltung und Form unserer Favoritenpatrouille Hischier, die in der Zusammensetzung mit Wm. Walter Lörtscher, Gefr. Karl Bricker und Gefr. Franz Regli haben gezeigt, daß sie zu Recht als unsere erste National-Patrouille bezeichnet werden darf. Die für die 21,5 km mit 500 m Höhendifferenz herausgeholte reine Laufzeit von 1.39.33 ist eine bemerkenswert gute Leistung, die durch die Differenz von guten 8 Minuten auf die nächstplacierte Mannschaft besonders hervorsteicht. Eine Ueberraschung bildete die eine sehr gute Haltung an den Tag legende, von Oblt. Heimann geführte Patrouille aus der 6. Division, die mit 1.47.44 den zweiten Platz belegt und die favorisierte Patrouille aus der Geb.Brigade 10, Oblt. May, die am internationalen Lauf des letzten Jahres hinter Norwegen und Schweden den dritten Platz belegte, um eine gute Minute schlug. Erwähnen wollen wir auch die von Lt. Oesch geführte Mannschaft der Berner Division, die durch eine kraftvolle und gute Leistung auffiel. Beim Studium der Rangliste ist die Feststellung interessant, daß sich hinter der hoch an der Spitze stehenden Patrouille Hischier vom 2. zum 5. Rang eine Gruppe von Mannschaften gebildet hat, die in ihren Leistungen fast ebenbürtig sind und sich nur durch knappe Zeitdifferenzen trennen, während dann vom 6. Rang abwärts mehr auseinanderliegende Patrouillen folgen.

Neben verdientem Glück und Erfolg blieb aber, mehr unverdient, auch das Pech nicht aus. Die in guter Position liegende und sich durch eine geschlossene Zusammenarbeit auszeichnende Patrouille von Oblt. Locher (Geb.Brigade 11) verlor durch Skibruch im Aufstieg des St. Anna-Waldes ihren tüchtigen Patrouillenfürer Lt. Hemmi, der die Mannschaft der Geb.Brigade 12 führte und aus beruflichen Rücksichten erst am Freitagabend in Andermatt einrücken konnte, mußte infolge heftiger Schmerzen in der Nierengegend vorzeitig das Rennen aufgeben.

Die am Samstagnachmittag in der Kaserne Altkirch zu einer letzten Sitzung zusammengetretene Militär-Skikommision besprach unter dem Vorsitz von Oberst Erb die Resultate des Kurses und des ihn abschließenden zweiten Ausscheidungslaufes in-

ternationaler Militär-Skipatrouillen. Verdient wurde die von Lt. Hischier geführte Patrouille in ihrer jetzigen Zusammensetzung als die National-Patrouille I bezeichnet, während die im zweiten und dritten Rang liegenden Patrouillen Oblt. Heimann und May als die beiden Nächstfolgenden, als Patrouille II und Reserve-Patrouille, in Frage kommen. Die übrigen Patrouillen werden an den Ausscheidungen ihrer Heeresseinheiten teilnehmen und für ihre Einheiten

an den Winter-Armeemeisterschaften vom 7./8. März 1953 in Andermatt starten. Die Patrouille Lt. Zufferey erhält Gelegenheit, den vor einem Jahr erworbenen Titel eines Ski-Patrouillenmeisters der Armee an den nächsten Meisterschaften zu verteidigen. Man ist sich aber der Tatsache bewußt, daß die den National-Patrouillen folgenden Mannschaften im Kommen sind und gute Aussichten haben, in die vorderste Eliteklasse unserer Patrouilleure nachzurücken.

Rangliste:

Distanz: ca. 21,5 km; Steigung: ca. 500 m;
max. Gutschrift Schießen: 9 Minuten.

Rang	Patrouille	Laufzeit	Gutschrift Schießen	Rangzeit
1	Lt. Hischier	1.39.33	9	1.30.33
2	Oblt. Heimann	1.47.44	9	1.38.44
3	Oblt. May	1.47.45	8	1.39.45
4	Oblt. Clivaz	1.48.07	7	1.41.07
5	Lt. Zufferey	1.48.28	7	1.41.28
6	Lt. Oesch	1.51.47	6	1.45.47
7	Oblt. Suppiger	1.58.28	9	1.49.28
8	Oblt. Henchoz	2.00.59	6	1.54.59
9	Oblt. Locher	1.55.16	9	1.46.16

(3 Mann am Ziel)

Vor den 12. Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf vom 6.—8. März in Grindelwald

Zum 12. Mal gelangt im militär- und gastfreundlichen Berner-Oberländer-Gletscherdorf Grindelwald ein Wettkampf zur Austragung, der sich wie kein anderer bereits einer alten Tradition erfreut. Die Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Drei-, Vier- und Fünfkampf, die, vom damaligen Kommandanten der 3. Division, Oberstdivisionär Flückiger, während des Krieges ins Leben gerufen wurden, werden auch heute noch vom Kommando der Berner Division betreut und vom jeweiligen Kommandanten kommandiert. Oberstdivisionär Karl Brunner hebt daher im Programm der kommenden Meisterschaften auch mit Recht die Bedeutung hervor, die dem militärischen Mehrkampf für die Erziehung und Ertüchtigung unserer Armee heute zukommt.

Dem für die Armee wertvollen Dreikampf, der mit der Abfahrt, dem Langlauf und dem Karabinerschießen alle Disziplinen umfaßt, die ein tüchtiger Gebirgssoldat heute beherrschen muß, war wiederum ein schöner Nennungserfolg beschieden. Aus diesem großen Harst der Dreikämpfer rekrutiert sich oft in späteren Jahren das kleinere Feld der Winter-Vierkämpfer, die das Schießen mit der Pistole bestreiten und als vierte Disziplin im Fechten antreten. Die Vierkämpfer, unter denen wir auch dieses Jahr einige alte und bekannte Namen antreffen, sind auch die Brücke zur Krone des Mehrkampfes, dem Fünfkampf. Die Fünfkämpfer beginnen ihr Pensum mit dem Reiten in der Eidgenössischen Militärpferdeanstalt, um dann ihr Programm zusammen mit den Vierkämpfern in Grindelwald fortzusetzen. Auch hier treffen wir Namen von Rang und Klang, die seit Jahren zu den treuesten unter den Wettkämpfern in Grindelwald gehören. Erfreulich ist auch die Beteiligung der Altersklasse unter den

Fünfkämpfern, wo eine Reihe alter Kämpen zum Wettkampf antreten.

Zu den Wanderpreisen jeder Wettkampfsparte und Altersklassen, um die an den Schweizermeisterschaften in Grindelwald jeweils von rund 250



Die ideale Sammelmappe

für einen Jahrgang

„SCHWEIZER SOLDAT“

kostet inkl. Wust und Versandspesen nur Fr. 5.—. Bestellen Sie per Postkarte oder auf der Rückseite eines Einzahlungsscheines
Aschmann & Scheller AG., Zürich 25
Postkonto VIII/1545 Tel. (051) 32 71 64

Wettkämpfern in einem fairen und kameradschaftlichen Wettkampf wie um die verschiedenen Meistertitel hart gerungen wird, kommt dieses Jahr eine neue Trophäe. Das Kommando der Gebirgs-Brigade 11 hat für den besten Schützen der Dreikämpfer einen Wanderpreis in Form einer gediegenen Zinnkanne gestiftet. Damit wird auch die Bedeutung des Dreikampfes unterstrichen, der von der Schweizerischen Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM), die im Auftrage der Gruppe für Ausbildung den Mehrkampf in der Armee betreut, seit Jahren immer besondere Förderung erfuhr.

Erfreuliche internationale Beteiligung

Es gehört ebenfalls bald zu einer schönen Tradition, daß zu diesen Meisterschaften im Oberländer Gletscherdorf auch Kameraden anderer Nationen eingeladen werden. Vor einem Jahr gestaltete sich der erstmals im Dreikampf ausgetragene Länderkampf Schweiz—Norwegen zu einem großen Erfolg, und die Männer der norwegischen Heimwehr, die ihr Land in Grindelwald vertraten, haben mit ihren Schweizer Kameraden von Land zu Land wertvolle Beziehungen angeknüpft und vertieft.

An den 12. Schweizermeisterschaften dürfen wir zum ersten Mal Wettkämpfer aus Oesterreich begrüßen, die, gestellt von der Gendarmerieschule in Graz, mit je einer Vierer-Mannschaft den Winter-Drei- und Vierkampf bestreiten. Die Schweden, die in Grindelwald einen Länderkampf im Winter-Fünfkampf gegen die Vertreter unserer Farben austragen, sind im Gletscherdorf alte Bekannte, die schon in früheren Jahren an den Hängen des Firsts zum Wettkampf antraten. So bilden die kameradschaftlichen Begegnungen mit Oesterreich und Schweden im diesjährigen Programm der Schweizermeisterschaften einen ganz besonderen Einschlag, der auch die schweizerische Leistungsprobe unserer weißen Mehrkämpfer bedeutungsvoll unterstreicht. Die schweizerischen Teilnehmer der Grindelwaldner Meisterschaften, Soldaten aller Grade, Waffengattungen und Landesteile, entbieten den Kameraden aus Oesterreich und Schweden ein freundschaftliches Willkommen und wünschen sich einen Wettkampf, der im Zeichen einer Fairneß und Kameradschaft stehen möge, der über Sieg oder Niederlage hinweg den idealen Bestrebungen eines gesunden Wehrsportes dient.
A.